

*

ARTICLES

Maria CZAPKIEWICZ, Marek JAGODZIŃSKI, Anna KMIETOWICZ

ARABISCHE MÜNZEN AUS EINER FRÜHMITTELALTERLICHEN HANDWERKER-
UND HANDELSIEDLUNG IN JANÓW POMORSKI, GEM. ELBLĄG

FUNDKONTEXT

Die Siedlung, in der eine interessante Gruppe arabischer Münzen gefunden wurde, war 1982 während der an einer ungefähr 7 km SO von Elbląg entfernt liegenden Stelle durchgeführten Flächenforschungen entdeckt worden. Sie befindet sich auf dem der LPG Janów Pomorski gehörenden Gebiet (Abb. 1). Der größte Teil der Siedlung liegt in der Depressionszone, zwischen den Höhenzahlen -0,8 m u. M. im Süden und -0,2 m u. M. im Norden. Ein Teil der Fundstelle liegt etwas höher, wo die Höhenzahl ca 3 m ü. M. erreicht (Abb. 2).

Während der 1983 unternommenen interdisziplinären Forschungen ist das Gebiet der Fundstelle festgelegt, ein reiches Material, das den Charakter der Fundstellen bestimmt, geborgen, sowie auch die Vorrekonstruktion der Umwelt während des Bestehens der Siedlung durchgeführt worden¹. Die Siedlung lag an einem großen Wasserreservoir, dessen Überrest den heutigen Drużno-See bildet, und sie verfügte über günstige Verbindungen mit dem offenen Meer. Ihre Größe wird auf ca 10 ha geschätzt. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich dabei um eine Handwerker- und Handelsiedlung, wovon Spuren der hier betriebenen zahlreichen Handwerke zeugen, u.a. die der Hornbearbeitung (es sind hier nämlich außer dem Rohstoff, den Halb- und Abfallprodukten auch charakteristische

Fragmente einer Kamplatte gefunden worden), der Bernsteinbearbeitung und der Altglasverarbeitung. Spuren davon sind in den Grabungen C, D und G gefunden worden, wo außerdem auch die Spurenreste der Pfahlbauten freigelegt worden sind. In der ca 90 m SO angelegten Grabung K (Abb. 2) sind ein Fragment der ehemaligen Strandlinie und ein Abfallplatz der Plankenboote lokalisiert sowie 49 Münzfragmente weiter auch Gewichte und Bleinutzgeld gefunden worden. In unmittelbarer Nähe davon sind gleicharmige skandinavische Spangen, Glasperlen, Altglas, Perlen aus Halbedelsteinen, Stabeisen- und -bronzerohstoff u.a. vorgekommen. Die Funde legen Zeugnis vom weit reichenden Handel ab, der von den Siedlungsbewohnern ausgeübt worden ist. Die meisten Funde sind innerhalb der Bootsumrisse entdeckt worden (Abb. 3).

Wie es zum Entstehen dieses Komplexes gekommen ist, läßt sich beim gegenwärtigen Forschungsstand kaum eindeutig sagen. Kleine Dirhemfragmente, Glasperlen (bei den meisten beträgt der Durchmesser nicht mehr als 3-4 mm) und Gewichte sind wahrscheinlich während des Handelsverfahrens verloren worden. Andererseits zeugen die die Boote füllenden Holzkohle und Asche, Wirkungsspuren der hohen Temperatur, die auf einem Teil der freigelegten Fundobjekte sichtbar sind, sowie die Tatsache, daß die Boote kreuz und quer übereinander liegen (s. Abb. 3), von einem heftigen Vorgang, der die Entstehung dieses Komplexes verursacht hat.

Die Münzen sind ebenfalls in der etwa 20 m NO der Grabung K angelegten Probegrabung I (s. Abb. 2) gefunden worden, wo auch Gebäudefragmente freigelegt worden sind. An einer Stelle sind dort 11 ganze Dirhems und 5 Dirhemfragmente entdeckt worden. Die dicht beieinander liegenden Münzen bildeten eine charakteristische Rolle von Geldstücken und sind sicherlich das versteckte oder verlorene Eigentum eines Siedlungsbewohners oder aber eines Händlers. In unmittelbarer Nähe davon ist ein Gewicht gefunden worden. Weder im Plan noch im Profil dieses Fundortes sind Spuren eines Behälters bemerkt worden. Die Lage der gefundenen Münzen scheint nahezuzeigen, daß sie sich ursprünglich in einem Leder- oder Luchgebeutel befunden haben. In derselben Grabung ist außerdem an einer anderen Stelle eine ganze Münze gefunden worden. Es sei auch erwähnt, daß diese Fundgegenstände außerhalb der während der Exploration ausgesonderter Objekte, in der Schlammschicht freigelegt worden sind.

Insgesamt sind in den beiden Grabungen K und I 12 ganze Exemplare und 54 Fragmente arabischer Münzen gefunden worden.

In der Grabung K, in der die meisten mit Handel verbundenen Funde ausgegraben worden sind, sowie in der Probegrabung I sind ebenfalls zahlreiche Werkzeuge, u.a. ein Goldschmiedehammer, ein Meißel, Punzen und Scheren gefunden worden.

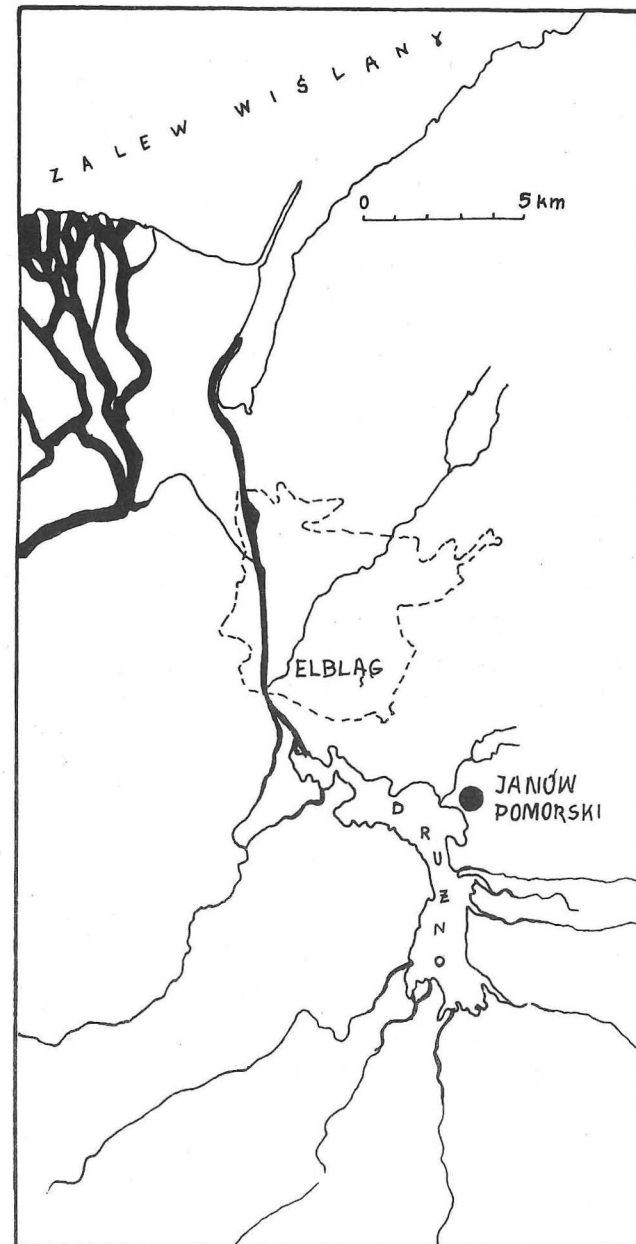


Abb. 1: Lage der Fundstelle in Janów Pomorski.

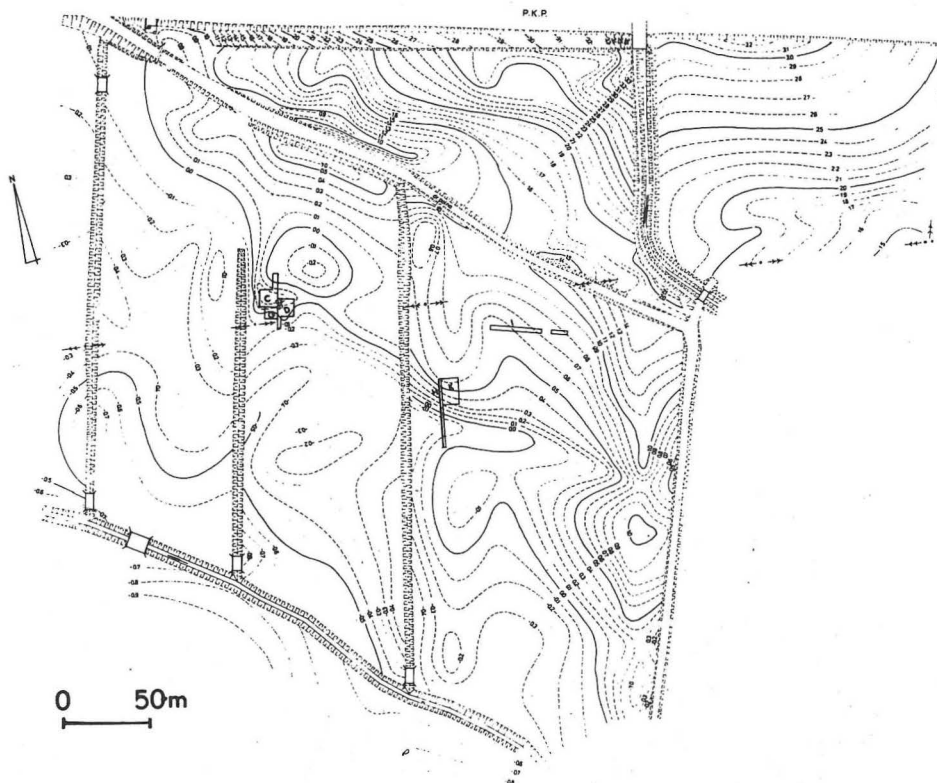


Abb. 2: Siedlungsschichtenplan mit markierten Forschungsgrabungen.

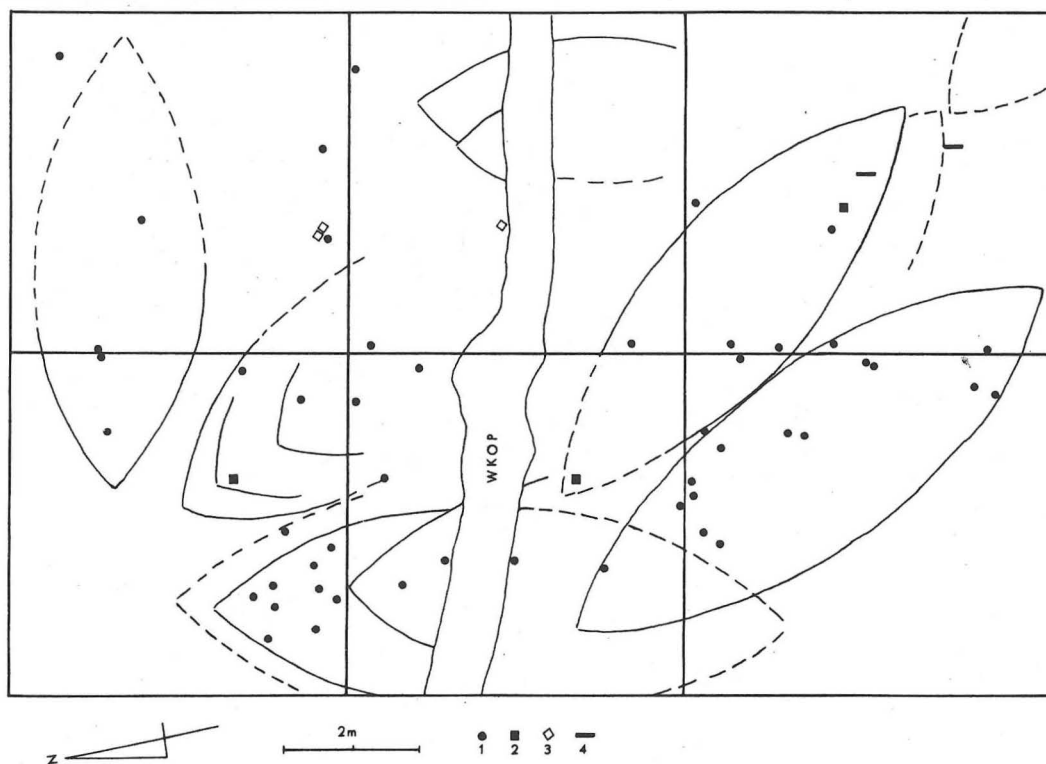


Abb. 3: Lage der Bootsumrisse in der Grabung K und die Planigraphie mancher Funde. Legende: 1 - Münzen, 2 - Gewichte, 3 - Bleinutzgeld, 4 - gleich-armige Spangen.

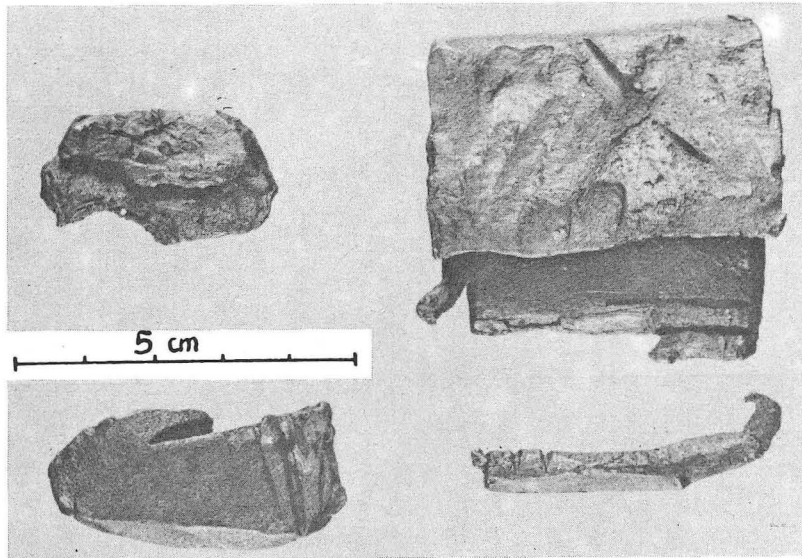


Abb. 4: Bleinutzgeld.

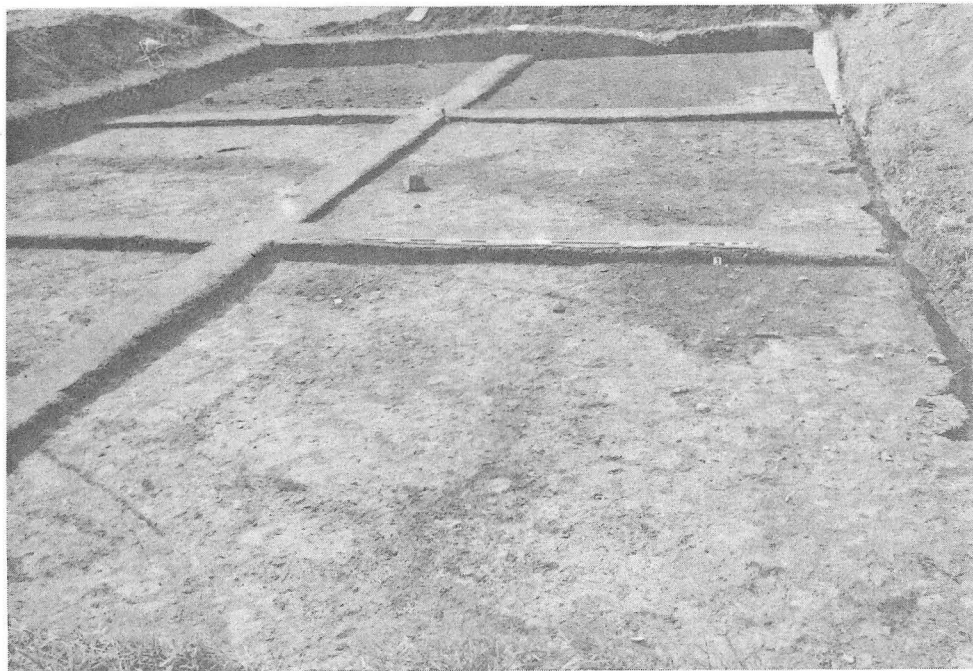


Abb. 5: Grabung K, Aussicht nach Süden.

Die Analyse der oben genannten Funde läßt den erforschten Teil der Fundstelle mit einem hohen Grad an Wahrscheinlichkeit in das 9. Jh. datieren. Die oben erwähnten Fragmente der Kamplatte, die in den Grabungen C, D, G und K gefunden worden sind, lassen sich in die Anfänge des 9. Jh. datieren², gleicharmige Spangen – in die 2. Hälfte des 9. Jh.³ Auch andere Gegenstände wie Glas- und Halbedelsteinperlen sind in das 9. Jh. zu datieren. Der Glas- und Metallrohstoff, die Handwerksgeräte und Gewichte können hier im 9. Jh. vorgekommen sein.

(Marek Jagodziński)

ARABISCHE MÜNZGRUPPE I

Die aus den am Družno-See durchgeführten Ausgrabungen stammenden losen Dirhemfragmente (49 Stücke und ein ganzes Exemplar) erwecken großes Interesse als ein Fund, der ein höchst selten vorkommendes "Situations-Szenarium" aufweist. Auf einem Marktplatz zerstreut, scheinen sie, während eines Handelsverfahrens erfaßt zu werden, das an dieser Stelle vor über elf Jahrhunderten vorstatten gegangen sein muß. Aus den von den Archäologen auf demselben Handelsplatz zusammen mit den Münzen freigelegten Fundgegenständen lassen sich recht viele Schlüsse bezüglich jener Handelsumstände ziehen. Die Anwesenheit von Booten, der Charakter der Fundobjekte (Gewichtssteine, Nutzgeld, Perlen u. dgl.) sowie die historische Bedeutung jener Stätte bilden ein außergewöhnlich suggestives Bild.

Was das Zeugnis der Münzen selbst in diesem Kontext anlangt, so fällt der Umstand auf, daß deren überwältigende Mehrheit (88 Proz.) nicht außerhalb der Boote, sondern gerade drinnen in den Booten gefunden wurden sind, wodurch sie eher den Eindruck machen, nicht zufällig verloren worden zu sein, sondern einem Menschen gehört zu haben, der das Boot verwendete, indem er darin seine Waren verkaufte oder aber die gekauften Waren darin lagerte; eben als ein Rest der letzteren scheinen die Asche und die Holzkohlen betrachtet werden zu dürfen, die das Innere des Bootes ausfüllen. Von der Art des durchgeführten Geschäfts soll hier wohl die Größe der gebrauchten Münzen ein beredtes Zeugnis ablegen. Es waren meistens Fragmente mit einem Gewicht bis zu 0,3 g, d.h. kleiner als 1/10 Dirhem (66 Proz.). Die Zahl der Stücke bis 0,5 g beträgt insgesamt sw. 82 Proz.

Die hier besprochenen Dirhemfragmente sind bedauerlicherweise nur schlecht erhalten. Die Münzflächen sind hier in einem Maße korrodiert, wie das sonst an anderen Dirhemfunden in Polen kaum zu finden ist. Dies resultiert aller Wahr-

scheinlichkeit nach aus einem Brand, der den Bootsinhalt vernichtet hat, sowie evtl. auch aus der späteren Einwirkung des Salz(?)-Wassermediums.

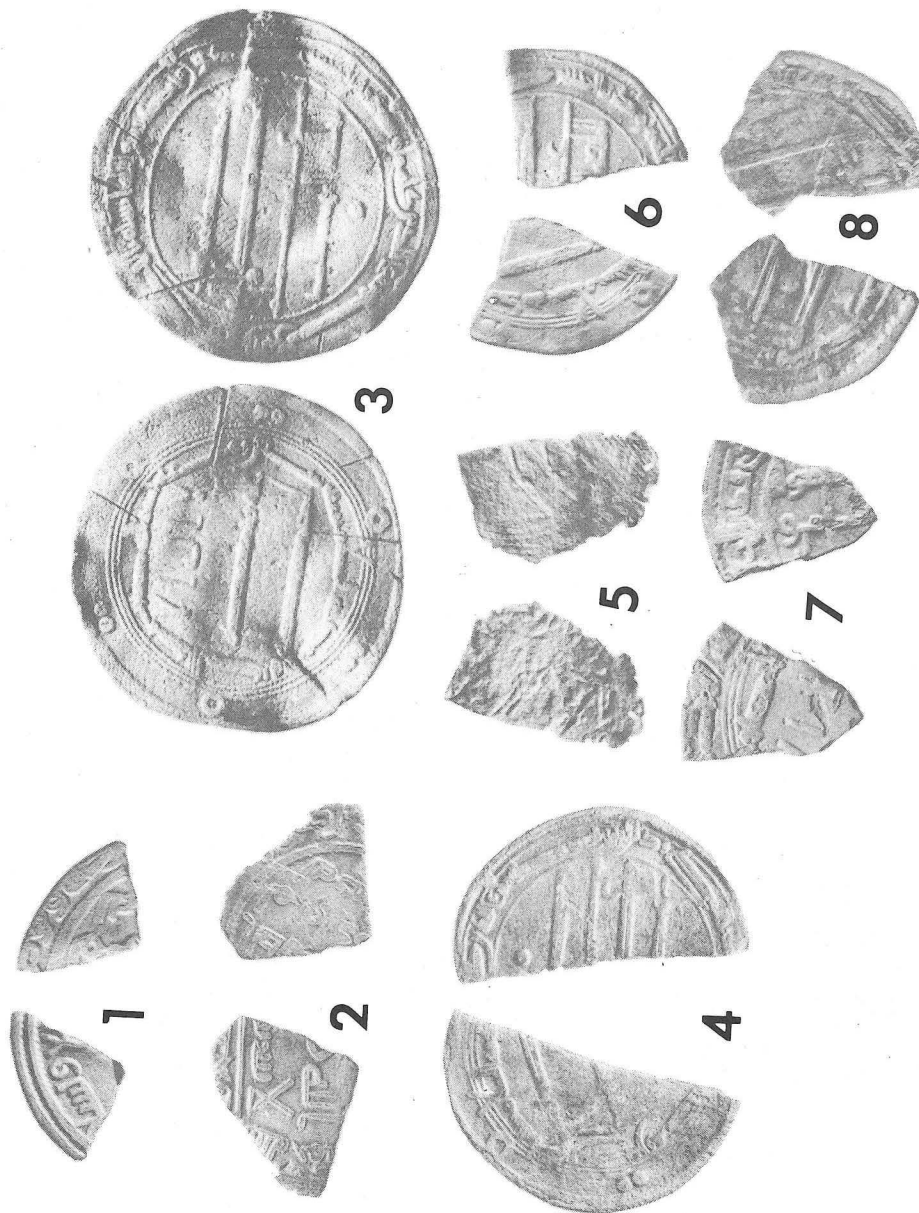
Nichtsdestoweniger lassen die erhalten gebliebenen Inschriften die Tatsache feststellen, daß diese Münzen hinsichtlich der dynastischen Zugehörigkeit nur wenig differenziert sind sowie eine geschlossene Zeitstruktur vertreten. Außer zwei Bruchstücken von zur Zeit der Omajjadenkalifen geprägten Dirhems, die also viel älter sind als die übrigen (1./2.Jh. H.), bilden den Kern dieser Münzgruppe ein Dirhem und mehrere Dirhemfragmente aus der Abbasidenzeit, d.i. aus der 2.Hälfte des 2.Jh. H., also aus dem Zeitraum von ca 770 bis 815 A.D. Einige Exemplare stammen möglicherweise aus den Anfängen des 3.Jh. H., höchst wahrscheinlich aus dessen erstem Jahrzehnt, d.h. aus dem Zeitraum vor ca 825 A.D. Weil aber auf den Dirhems der Name des Kalifen al-Mā'mūn vorkommt, muß angenommen werden, die Zeitspanne reiche bis zum letzten Jahre seiner Herrschaft, d.h. 218 H. = 833 A.D.

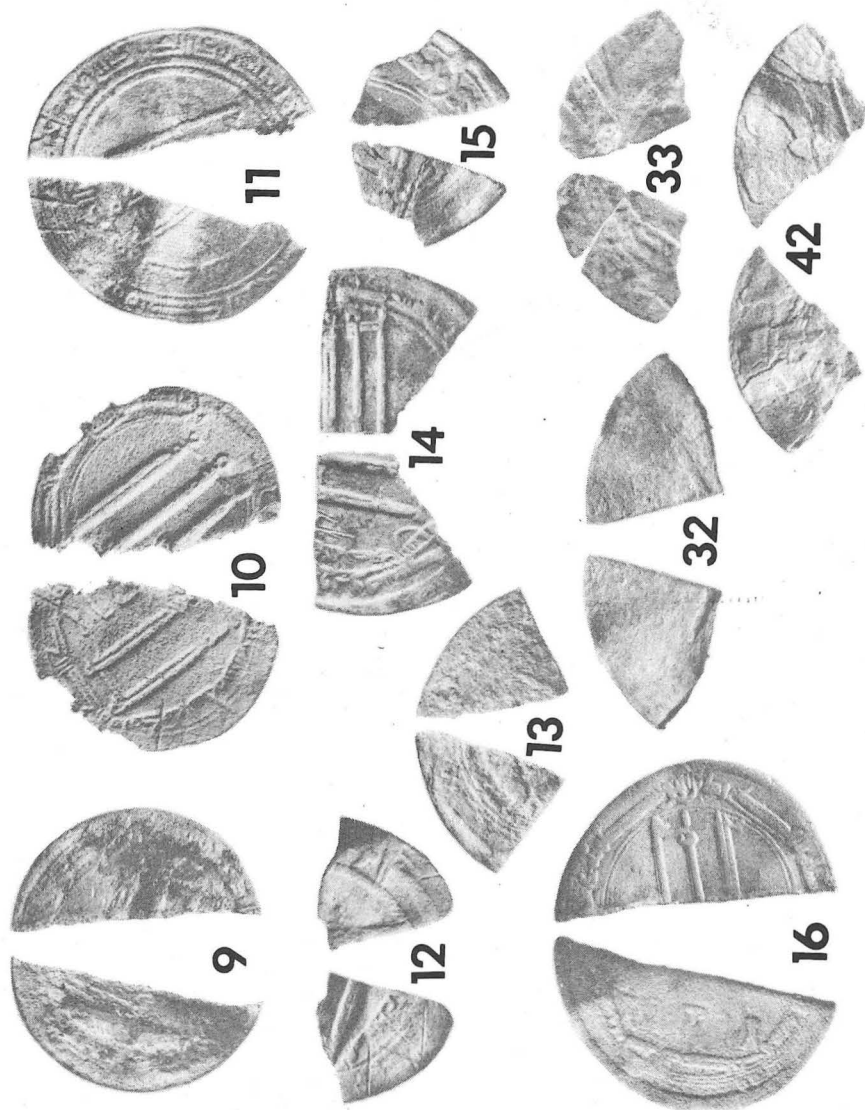
Aus der Herrschaftszeit dieses Kalifen stammen zwei Dirhemfragmente, die einer etwas ausführlicheren Besprechung bedürfen. Und das sind:

Nr. 7. Auf dem Exemplar ist neben der Leg. 2 Av. auch ein in das Randornament eingeflochtenes Inschriftstück mit dem Namen und den Titeln des Würdenträgers zu sehen, der mit dem Machtstreben und der Herrschaft von al-Mā'mūn verbunden war: **طاهر بن الحسين مولى المأمون ذو اليمين** Die in dieser Form und an dieser Stelle geprägte Inschrift kommt, der zugänglichen Fachliteratur zufolge, ausschließlich auf den in Muḥammadija geprägten Dirhems vor, die aus den Jahren vor al-Mā'mūns Thronbesteigung stammen, der Periode, als er mit seinen Anhängern gegen seinen Bruder al-Amīn um die Macht kämpfte. Auf Grund dieses Umstandes haben wir im Katalog den Namen al-Muḥammadija angegeben, obgleich er auf dem gegebenen Fragment nicht erhalten geblieben ist.

Nr. 8. Es ist ein Fragment eines in Ma'din Bāḡunajs geprägten Dirhems; seine Typologie ist selbstverständlich unvollkommen (die Größe gleicht ungefähr 1/4 Dirhem), aber auf dem Rv., unter der teilweise lesbaren Kalima läßt sich die Inschrift lesen: **ذو الرياستين** Fadl b. Sahl, der diesen Titel führte, war Anhänger von al-Mā'mūn und später ein Würdenträger an dessen Kalifenhof. Die Anwesenheit des Titels auf dem hier besprochenen Fragment ist ein Faktor, der den Herrscher feststellen und die Münze datieren läßt (ca 196-204 H.). Das Vorkommen des Titels deckt sich mit der für diesen Zeitraum belegten Tätigkeit der Münze von Ma'din Bāḡunajs (nach E. Zambaur: Jahre 196-199, 203-204 H.). Die zugängliche Fachliteratur belegt jedoch keine Prägungen aus dieser Stätte mit dem Titel: **ذو الرياستين** Dū'r-rijāsatajn.

Wie es bei der Bestimmung der Dirhemfragmente häufiger passiert, verfügen wir über einen nur zufälligen Komplex von die einzelnen Exemplare kennzeichnenden Merkmalen. Bei der Zusammenstellung des Katalogs entsteht daher die Notwen-





digkeit, Gruppen von ähnlichen Charakteristikakomplexen zu bilden. Die Gliederung ist in dem unten gebotenen Verzeichnis wie folgt: I. Omajjadendynastie. II. Abbasidendynastie: a) datiert und näher erklärt; b) mit angegebener Münzstätte; c) in ein Jahrhundert datiert; d) wegen der Schrift und der Typologie vermutlich abbasidischer Herkunft. III. Nachahmungen. IV. Keine kennzeichnenden Merkmale (verwischt, korodiert, angebrannt u.ä.).

Es gilt hier hervorzuheben, daß das Gewicht einzelner Objekte wegen ihres großen Abgenutztseins niedriger als das übliche Gewicht eines Fragments von derselben Größe ist.

Exemplare, deren Abbildungen in den Tafeln zu finden sind, werden im Katalog mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet.

KATALOG

Nr.	Herrscher	Dat. Münzstätte	Metrol.	Bemerkungen; Lit.; zusätzliche Inschriften
1	2	3	4	5
I. Omajjaden				
1. * 220/86	al-Walīd? Sulajmān? Umar II?	94? 97? 99? H. Münzstätte?	0,2040 1/10?	Av.: 3 äußere gezahnte Kreise. Rv.: Omajj.-Kalīma, ein paar Buchstaben.
2. * 5/85	?	Datum? Iṣṭahr	0,4067 1/6	Av.: فرسنة ; 3 äußere Linienkreise. Rv.: Omajj.-Kalīma (Frg.).
II. Abbasiden				
a				
3. * 195/86	al-Mahdī	160 H. M.as-Salām	2,5843 ganze Münze	Tiesenhausen Nr. 889; Drohiczyn Nr. 66. Vgl. S. 3.
4. * 4/85	al-Mahdī	162 H. M.as-Salām	1,3090 1/2	Wahrsch. wie Drohiczyn Nr. 74f.; Graffitiartige Schnitte.
5. * 10/85	(ar-Rašīd)	171? 191? H. Münzstätte?	0,2354 ?	Schriftspuren sehr undeutlich. Sehr dünn. Abgenutzt.
6. * 193/86	al-Mahdī? al-Hadī? ar-Rašīd?	Datum? M.as-Salām	0,6604 1/4	Dieser Typ von Leg. 1 Rv. sowie die Av. - u. Rv.-Kreise kommen bei den 3 genannten Herrschern vor. Einer- stelle im Datum: أربع? احدى?
7. * 11/85	al-Mā'mūn	nach 195 H. (Muhamma- dīja ?)	0,3129 1/6?	Av. im Kreis ذو اليمين ; vgl. z.B. Drohiczyn Nr. 230, Miles Nr. 96, 98, aber unterschiedliche Leg. 1; Rv. wahrsch. wie Czechów Nr. 378.

1	2	3	4	5
8.* 18/85	(al-Mā'mūn)	Datum ? Ma'din Bāḡunajs	0,7852	Rv.: ذو الراسيتين ; die zugängliche Fachlit. belegt diese Inschr. auf den Dirh. aus Ma'din Bāḡunajs nicht
b				
9.*	?	2./3.Jh.H. M. as-Salām	1,0480 2/5	Typol. abbasid., vgl. z.B. Drohiczyn Nr. 255 (keine zusätzl. Inschr.). Schwarz geworden.
10.* 217/86	?	2./3.Jh.H. M. as-Salām	1,3284 3/5 ?	Typol. abbasid., vgl. z.B. Drohiczyn Nr. 255. Randschnitte.
11.*	?	Anf. 3.Jh.H. M. as-Salām	0,8490 1/3	Vgl. z.B. Klukowicz Nr. 47, aber früher. Randschnitte.
12.* 175/86	?	Datum ? M. as-Salām	0,1602 ?	Wahrsch. frühabbasid. Rv.: Randschnitte. Av.: Felddritzungen.
13.* 54/86	?	(191-207 H.) M. Nisābūr	0,2744 1/10	Vgl. z.B. Drohiczyn Nr. 249 (anderer Av.-Kreis). Av.: المشرق ? Entzweigebrochen.
14.* 2/85	?	Anf. 3.Jh.H. ? M. Iṣbahān	0,7354 1/4	Av.: zwei Randleg. Felddritzungen.
15.* 240/86	?	Mitte 2.Jh.H. Madinat ---	0,2407 1/10	Typol. frühabbasid. - Schrift, Ornamentkreise.
c				
16.* 12/85	?	2.Jh. H. Münzstätte?	1,2835 1/2	Av.: مئة - ; 3 äußere Schnurkreise, Ornament vom Typ "Drohiczyn XI b".
17. 164/86	?	2.Jh. H. Münzstätte?	0,2056 1/10 ?	Av.: مئة - ; Typol. abbasid. (Schrift). 2 Teile.
18. 16/85	?	2.Jh. H. Münzstätte?	0,2376 1/10	Av.: مئة... ; Typol. abbasid. (Schrift).
19. 20385	?	2.Jh. H. Münzstätte?	0,3302 1/10 ?	Av.: مئة... ; Typol. abbasid.; vgl. Drohiczyn, Tafeln II und III.
20. 15/85	?	2.Jh. H. Münzstätte?	0,1644 ?	Av.: مئة... ; Typol. abbasid.; der Rand durchschneidet das Loch; schwarz geworden.
21. 241/86	?	3.Jh. H. Münzstätte?	0,1839 ?	Av.: zwei Randleg., durch einen Linienskreis voneinander getrennt - daher in die Anfänge des 3.Jh. H. datiert.
22. 19/85	Abbasiden?	3.Jh. H. Münzstätte?	0,2177 kleines Frg.	Av.: zwei Randleg. abbasid. Schrift. Sehr abgenutzt.

1	2	3	4	5
d				
23. 168/86	?	wahrsch. 2.Jh. H. Münzstätte?	0,2746 1/10	Vgl. z.B. Drohiczyn Nr. Nr. 54 und 56 (Kalima-Typ, Schrift, Ornament)
24. 9/85	?	wahrsch. 2.Jh. H. Münzstätte?	0,2164 kleines Frg.	Typol. abbasid., vgl. z.B. Drohiczyn Nr. 59 (Kalima, Schrift, Kreis mit Ringelchen).
25. 154/86	?	wahrsch. 2.Jh. H. Münzstätte?	0,2464 1/10 ?	Typol. abbasid., vgl. z.B. Drohiczyn Nr. 56 (Schrift, Buchstaben).
26. 23/85	Abbasiden?	wahrsch. 2.Jh. H. Münzstätte?	0,2097 kleines Frg.	Typol. 2.Jh. H., wahrsch. abbasid. Av.: Ornament im äußeren Kreis. Unzulängliche Merkmale.
27. 176/86	Abbasiden?	wahrsch. 2.Jh. H.	0,2606 1/10	Wahrsch. abbasid. Datiert nach 2 Leg. Av. Schrift typisch. Unzulängliche Merkmale.
28. 218/86α	Abbasiden?	wahrsch. 2.Jh. H.	0,1684	Typol. wahrsch. abbasid., vgl. z.B. Drohiczyn Nr. 107 (Schrift, Kreise). Frg.
29. 238/86	Abbasiden?	wahrsch. 2.Jh. H.	0,1039 kleines Frg.	Typol. abbasid. (Kreise, Schrift). Av.: Ritzung. Unzulängliche Merkmale.
30. 14/85	Abbasiden?	wahrsch. 2.Jh. H.	0,3740 1/6 ?	Inschriften-, Buchstaben-, Kreis-spuren. - wahrsch. abbasid. Unzulängliche Merkmale. Fläche abgenutzt (abgebrannt?).
31. 219/86	Abbasiden?		0,1685 kleines Frg.	Charakteristische Buchstaben, wahrsch. abbasid. Unzulängliche Merkmale.
III. Nachahmungen				
32.* 21/85	-----	-----	0,4400 1/6	Spuren der "Inschriften", die wahrsch. den arab. Text nachahmen.
33.* 22/85	-----	-----	0,1672 ?	An beiden Seiten "Schrift"-Spuren, wahrsch. Nachahmung. Gering erhalten. Gebrochen.
IV. Keine kennzeichnenden Merkmale				
34. 6/85	-----	-----	0,1833 kleines Frg.	Einige Buchstaben und ein Kreis auf dem Rv.
35. 237/86	-----	-----	0,3482 1/6 ?	Av.: Buchstabenspuren; charakteristische Ritzungen. Rv.: Buchstabenspuren.

1	2	3	4	5
36. 17/85	----	----	0,4205 1/6	Spuren der durch Korosion vernichteten Inschriften.
37. 65/86	----	----	0,1344 ?	Einige Buchstaben; Kreisspuren. Dünne Blechplatte.
38. 242/86	----	----	0,1094	Inschriften- und Kreisspuren. kleines Frg.
39. 201/86	----	----	0,0793 ?	Buchstaben- und Kreisspuren. In 4 Teile gebrochen.
40. 239/86	----	----	0,0940	Schrift verschwommen, unlesbar. kleines Frg.
41. 13/85	----	----	0,0672	Av. und Rv.: Schriftreste. kleines Frg.
42.* 8/85	----	----	0,4572 1/5	Buchstaben- und Schriftreste. Flächendefekte (abgespaltet).
43. 218/86	----	----	0,0769	Schrift- und Kreisreste. Fläche stark korodiert. kleines Frg.
44. 155/86	----	----	0,1999 1/6 ?	Schrift- und Kreisreste. Fläche abgenutzt.
45. 3/85	----	----	0,1304	Buchstaben- und Kreisreste. kleines Frg.
46. 216/86	----	----	0,1024	Buchstaben- und Kreisreste. kleines Ritzungen ? Frg.
47. 152/86	----	----	0,1527 ?	Buchstaben- und Kreisspuren. Fläche abgenutzt.
48. 85/86	----	----	0,2713 ?	Buchstaben- und Kreisreste. In 4 Teile zerbröckelt.
49. 243/86	----	----	0,1038 ?	Geringe Kreisreste. Schwarz geworden, brüchig (4 Teile).
50. 205/86	----	----	0,0336 ?	Geringe Schriftreste. Schwarz geworden, brüchig (4 Teile).

(Anna Kmietowicz)



3



8



2



6



ARABISCHE MÜNZGRUPPE II

Der Leitartikel von M. Jagodziński berichtet u.a. darüber, daß in der Pro-
begrabung Nr. I (Abb. 2) auch ein anderer, aus 16 Einzelstücken (11 ganzen
Münzen und 5 Münzfragmenten) bestehender Münzsatz gefunden worden ist. Meine
Bearbeitung dieses Materials läßt die Hypothese aufstellen, daß diese Münz-
gruppe (hier Münzgruppe II genannt) zusammen mit der von A. Kmiotowicz bearbei-
teten Münzgruppe I ein einheitliches Ganzes bildet. Dafür spricht die Tatsache,
daß die jüngsten Münzen in beiden Gruppen aus der al-Mā'mūn-Zeit (189-218 H. =
= 814/15-833/34 A.D.) stammen. Unterschiedlich war lediglich ihre Lage bei
der Entdeckung. Die Münzen aus der Gruppe I machen den Eindruck, während eines
Geldgeschäfts erfaßt zu werden, wohingegen die Münzen der Gruppe II vielmehr
eine Kapitalisierung vor oder nach der Transaktion nahelegen (s. oben den Ar-
tikel von M. Jagodziński). Die Fachlektüren belehren uns zwar, daß die zu den
ältesten Funden in Pommern gehörenden arabischen Münzschatze die zu den Struk-
tur der hier dargestellten Münzfunde analogen Strukturen aufweisen, was prin-
zipiell ein Zeugnis vom typischen Charakter solch einer Schatzbeschaffenheit
im Fall früharabischer Funde ablegen sowie ein Argument dagegen liefern könnte,
aus den beiden Münzgruppen ein einheitliches Ganzes zu bilden; nichtsdestowe-
niger scheint der Umstand, daß die beiden Münzfunde an Nachbarorten freigelegt
worden sind, die von mir hier vertretene Vermutung zu begründen.

Die in der Gruppe II befindlichen Münzen sind meistens gut lesbar. Es ist
trotzdem nicht gelungen, drei Münzfragmente, nämlich die Nr. 2, 15 und 16,
genau zu bestimmen.

Die auf dem Münzfragment Nr. 2 erhalten gebliebenen Elemente (ein Bart-
und ein Halsfragment) lassen es einer Emission eines konkreten Herrschers
nicht eindeutig zuordnen. Das Münzfragment Nr. 15, das nichts mehr als lediglich
ein Zwölftel der Münze, dazu ein Randteil mit erhalten gebliebenen Buchstaben-
fragmenten ist, konnte nur aufgrund typologischer Zeichen näher bestimmt wer-
den. Was das Münzfragment Nr. 16 dagegen anbelangt, so ist anhand der erhalten
gebliebenen Elemente weder das ganze Fragment, und sei es auch nur hypothetisch,
zu bestimmen, noch wenigstens den Avers und den Revers voneinander eindeutig
zu unterscheiden, möglich gewesen.

Viele der hier dargestellten Münzen weisen Feuerspuren auf, die sich als
feine Metalloberflächensplitter sowie am Grauwerden des Erzes erkennen lassen.

Um des einheitlichen Charakters der Stoffdarstellung willen ist die unten
gelieferte Münzbeschreibung nach dem von A. Kmiotowicz gebotenen Darstellungs-
modell beschaffen.

Exemplare, deren Abbildungen in den Tafeln zu finden sind, werden im Katalog
mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet.



10



9



16



14



KATALOG

Nr.	Herrscher	Dat. Münzstätte	Metrol.	Bemerkungen; Lit.; zusätzliche Inschriften
1	2	3	4	5
I. Sassanidendynastie				
a				
1. 151/1	Hosru II?	591-628 Sigistan?	2,6734	Randritzung, 1,2 mm lang. Wahrsch. wie Göbl, Taf. XIII, Var. Nr. 212.
b				
2.* 151/12	?	?	0,5381 1/5	Nicht näher zu bestimmen, Unzulängliche Angaben.
II. Abbasidendynastie				
a				
3.* 151/6	al-Manšūr	150 H. al-Muḥamma- diġja	2,4270	Av.: Ritzung 8,6 mm lang. Rv.: Graffiti über der Leg. 1. Nützel, S. 123, Nr. Nr. 696-700.
4. 151/10	al-Manšūr	151 H. M.as-Salām	2,6949	Av.: Ritzung 3,2 mm lang. Münze ver- bogen, insb. am Rande. Drohiczyn, S. 22, Nr. 40.
5. 151/7	al-Mahdī	160 H. M.as-Salām	2,5444	Av.: 3 Ritzungen je 2,0 mm lang. Kleiner Randteil abgeschnitten. Drohiczyn, SS. 31-32, Nr. 64.
6.* 151/4	al-Mahdī	162 H. M.as-Salām	2,4779	Av.: 3 kleine Ritzungen. Kleine Metall- oberflächensplitter. Drohiczyn, SS. 35- 39, Nr. Nr. 74-83.
7. 151/3	al-Mahdī	165 H. al-Bašra	2,6747	Rv.: 2 Ritzungen 7,5 mm u. 4,5 mm lang. Oberfläche porös, rissig. Nützel, S. 134, Nr. 806.
8.* 151/9	ar-Rašīd	181 H. M. Zaranġ	2,6367	Rv.: Ritzung 4,0 mm lang. Teilungslinie in 1/3. Inschriften in d. Randnähe vom Feuer vernichtet. Nützel, S. 162, Nr. 1023, doch Av. - Verzierung anders.
9.* 151/2	ar-Rašīd	1[7,9]?H. M. Zaranġ	2,4602	Av.: Ritzung 4,5 mm lang. Kleine Metallsplitter. Nützel, S. 163, Nr. 1026, aber vom J. 183 H.
10.* 151/11	al-Mā'mūn	199 H. Dimašq	2,8214	Av.: 5 Ritzungen 4,0-8,00 mm lang. 1/5 des Randes abgeschnitten. Miles, Rare, S. 63, Nr. 252, doch vom J. 198 H. Av.: über den Kreisen Inschrift: سوك ? von Miles nicht erwähnt. Über Leg. 1 Rv.: بن بهيس , unten: بن محمد

1	2	3	4	5
11. 151/8	al-Mā'mūn	200 H. M.as-Salām	2,7932	1/5 des Randes verbogen. Nützel, S. 206, Nr. Nr. 1401-1402. (Die jüngste Münze der Gruppe II).
b				
12. 151/5	?	2.Jh. H. ar-Rafiqa?	1,9110	Av.: Ritzung 10,0 mm lang. Mehrere kleine Splitter auf der ganzen Av. - Fläche. Typol. frühabbasid., s. z.B. Drohiczyn, S. 14, Nr. 19.
13. 151/14	?	2.Jh. H. ?	0,1701 1/9	Av. Leg. 2: vom Datum... Wahrsch. ein frühabbasid. Frg. (Av. ohne Leg. 3).
14.* 151/13	?	2.Jh. H. ?	0,2947 1/6	Av. - u. Rv. - Flächen beschädigt. Av. u. Rv.: Graffiti. Typol. frühabbasid.
15. 151/15	?	2.Jh. H.? ?	0,0764 1/12	Arab. Buchstaben und ein Kreisfragment teilweise erhalten. Typol. frühabbasid.
III. Nicht identifiziert				
16.* 151/16	?	?	0,0764 1/10	Auf einer Seite arab.? (pers.?) nach- geahmte Buchstaben u. Schnurkreis. Die andere Seite: Teile eines Sternes, eines Schnurkreises und einer Verzierung.

Wie aus obigem Verzeichnis ersichtlich, ist der Inhalt der Münzgruppe II
wie folgt:

<u>Sassaniden</u> : 2	<u>Abbasiden</u> : 13	<u>Nicht identifiziert</u> : 1
Bestimmt : 1	Bestimmt : 9	
Unbestimmt : 1	Unbestimmt : 4	

Die jüngste Münze ist die mit der Nr. 11 aus dem J. 200 H. = 815/16 A.D.

Zu den sehr interessanten und seltenen Münzen gehört das Exemplar Nr. 10
aus dem J. 199 H. = 814/15 A.D., aus Damaskus stammend, mit dem Namen Muḥammad
über und dem Beinamen ben Bajhas unter der Leg. 1 Rv. Muḥammad ben Bajhas war
jener Befehlshaber des abbasidischen Heeres, der gegen den Omajjadenbewerber
gekämpft hatte und nach dem siegreichen Kampfe zum Verwalter von Damaskus er-
nannt wurde. Angesichts der Tatsache, daß Münzen mit diesem Namen und aus diesem
Zeitraum sowie dieser Münzstätte - den Angaben von Miles⁵ gemäß - sehr selten
sind, bereichert unser Exemplar ihren Bestand sowohl in quantitativer als auch
in chronologischer Hinsicht. Keine der bislang bekannten Münzen dieses Typs
stammt nämlich aus dem J. 199 H.

Besonders betonenswert sind die auf der Münze Nr. 3 vorkommenden Graffiti.
Auf dem Rv. über der Leg. 1 (links vom Zeichen **س**) befindet sich nämlich die

arabische Inschrift **ا** in einer der Nashī-Schrift ähnlicher Gestalt. Die Inschrift scheint mit einem sehr dünnen, scharfen Gerät auf die Münzoberfläche geritzt worden zu sein. Dies ist um so interessanter, als die auf den Münzen vorkommenden Graffiti für gewöhnlich die Form von Strichen (s. z.B. Nr. 14), Linien sowie von Zeichnungen, wie z.B. Thorshammer, Boot⁶ oder sogar Walküren⁷, annehmen. In diesem Fall nehmen sie dagegen die Form einer leicht identifizierbaren arabischen Schrift an.

(Maria Czapkiewicz)

Anmerkungen

¹ M. Jagodziński, M. Kasprzycka, Zarys problematyki badawczej wczesnośredniowiecznej osady rzemieślniczo-handlowej w Janowie Pomorskim gm. Elbląg, (im Druck:) Pomorania Antiqua.

² Die entdeckten Kammlattenfragmente sind nach der Einteilung von K. Ambrosiani der Gruppe A zuzuordnen, die in die Anfänge des 9. Jh. datiert wird. Vgl. K. Ambrosiani, Viking age combs, comb making and comb makers in the light of finds from Birka and Ribe (Stockholm Studies in Archaeology 2), 1981, S. 23f.

³ Ein ähnliches Exemplar ist in Norwegen an der Fundstelle in Markestad entdeckt worden, vgl. J. Petersen, Vikingetidens smykker i Norge, Stavanger 1955, S. 20, Abb. 34.

⁴ Vgl. z.B. den arabischen Münzschatz aus Mokaǧmy-Sóǧki, Bezirk Paślęk, dessen Struktur identisch mit jener der Münzgruppe I ist (Kiersnowski, Inv., Nr. 3) oder aber den Schatz aus Grzybów, Bezirk Kołobrzeg, mit der Münzgruppe II (Kiersnowski, Inv., Nr. 55).

⁵ Miles, Rare, S. 67.

⁶ Hammarberg, Rispling, Graffitter, SS. 97-98.

⁷ Rispling, Abb. Nr. 1.

Bibliographie

A. Czapkiewicz, M. Czapkiewicz, T. Lewicki, Skarb dirhemów arabskich z Czechowa, Warszawa-Wrocław 1957 (Czechów).

M. Czapkiewicz, F. Kmietowicz, Skarb monet arabskich z okolic Drohiczyzna n. Bugiem, Kraków 1960 (Drohiczyn).

M. Czapkiewicz, A. Kmietowicz, W. Kubiak, Skarb monet arabskich z Klukowicz, pow. Siemiatycze, Wrocław-Warszawa-Kraków 1964 (Klukowicz).

R. Göbl, Sasanian Numismatics, Braunschweig 1971 (Göbl).

I. Hammarberg, G. Rispling, Graffitter: Runor och tecken på kufiska mynt funna i Sverige, Numismatisk Rapport, Nr 2, 1985, SS. 96-101 (Hammarberg, Rispling, Graffitter).

T.R. Kiersnowscy, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Pomorza, Warszawa-Wrocław 1959 (Kiersnowski).

G.C. Miles, Rare Islamic Coins, New York 1950 (Miles, Rare).

G.C. Miles, The Numismatic History of Rayy, New York 1938 (Miles).

H. Nützel, Katalog der orientalischen Münzen, Berlin 1898 (Nützel).

G. Rispling, Islamische Münzen in Schweden, Der Islam 64, 1987, Heft 1 (Rispling).

V.V. Tiesenhausen, Monety wostočnogo chalifata, Petersburg 1873 (Tiesenhausen).

E.v. Zambaur, Münzprägungen des Islams, Wiesbaden 1968 (Zambaur).